

Interview mit dem designierten Chef Einsatzstab Luftwaffe

Autor(en): **Gygax, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interview mit dem designierten Chef Einsatzstab Luftwaffe

Divisionär Markus Gygax ist Chef der Untergruppe Operationen der Luftwaffe. Ab 1. Januar 2004 wird er die gleiche Funktion mit dem neuen Namen «Chef Einsatzstab Luftwaffe» ausüben. Gleichzeitig ist Divisionär Gygax Stellvertreter des Kommandanten Luftwaffe. Die Luftwaffe im Einsatz führen – das ist seine Hauptaufgabe; ausgebildet und trainiert wird sie unter der Führung des Ausbildungschefs der Luftwaffe, Divisionär Pierre Winteregg. **Lä**

Sie sind seit 1. Januar 2003 Chef der Untergruppe Operationen der Luftwaffe. Vorher waren Sie während fünf Jahren Kommandant der Fliegerbrigade 31. Was ist für Sie die grösste berufliche Veränderung?

Ich habe es mit wesentlich mehr Sachgeschäften zu tun, welche in der Regel die gesamte Luftwaffe betreffen. Als Kommandant stand der Mensch im Zentrum des Handelns, als Chef Operationen mehrheitlich die Sache. Zur Sache kommt man aber auch nur über den Willen der Menschen. Somit hilft mir die Erfahrung als Kommandant einer Fliegerstaffel, eines Fliegergeschwaders, eines Regiments, einer Flieger-Einsatzgruppe und schlussendlich einer Brigade. Sachgeschäfte können noch so technisch sein. Voraussetzung für den Erfolg sind die Mitstreiter – alle Mitstreiter – nicht nur die Bevorzugten.

Besonders deutlich ist die Veränderung beim Stufenwechsel vom Truppenkommando auf die Ebene der Direktoren von Bundesämtern, bis hin zu den CEO namhafter Firmen in einem Verwaltungsrat. Ein operationelles Näherrücken zum Kommandanten Luftwaffe, zum Generalstabschef und gelegentlich auch zum Departementschef ist völlig neu.

Medientag Kdt FAK 4

Am 5. August 2003 lud der Kdt FAK 4, KKdt Ulrich Hess, einige Medienvertreter zum Truppenbesuch beim Ter Rgt 41 (Kdt: Oberst i Gst Jürg Frutiger) ein. Gezeigt wurde eine Übung «Konferenzschutz». Einmal mehr zeigten die Milizoffiziere als Übungsleiter oder als Beübte ihre Kapazität, ihre Kompetenz und ihr aussergewöhnliches Engagement.

Im anschliessenden Gespräch mit den Journalisten unterstrich der Kdt FAK 4, dass er voll hinter der Armee XXI stehe. Er signalisierte aber drei Schwachstellen:

- die knappe Finanzlage zu Beginn einer umfassenden Reform;
- der daraus resultierende ungenügende Bestand an Berufsoffizieren;
- die schwindenden Kompetenzen für höhere Offiziere.

G.

Wie muss man sich die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Verantwortlichen der Operationen auf Stufe Armee, dem USC Operationen, Divisionär Josi, vorstellen?

Unsere traditionelle Ausbildungsarmee wechselt zur Einsatzarmee, das heisst, für Aktionen werden vermehrt Task Forces (TF) gebildet, je nach Bedarf aus den Teilstreitkräften (TSK) Heer und Luftwaffe gemischt (das heisst: «Joint»).

Joint-Missionen führen vom Generalstabschef über seinen Führungsstab Armee (FST A) direkt zu den Kommandanten der TF Konkret: Divisionär Josi als Chef FST A gibt mir als dem Verantwortlichen Chef der Operationen der Luftwaffe direkt Weisungen beziehungsweise Befehle. Diese direkte Linie führt zwangsläufig zur einer engeren, auftragsbezogeneren Zusammenarbeit und zu einem wesentlich intensiveren Kontakt, als dies früher der Fall war. Direkte Kontakte, auch zum Teil über mehrere Hierarchiestufen hinweg, sind nichts Ungewohntes für die Luftwaffe. Weisungen/Befehle gelangen so rasch (Zeit gewinnend) direkt zum Ausführenden/Akteur. Dies ist für den Erfolg einer Aktion von Vorteil und zum Teil unabdingbar.

Die Abkommandierung eines Luftwaffenoffiziers in den FST A, J3/5 (Joint, Planung und Führungszelle), wöchentliche Rapporte, regelmässige Kontakte sind zwingend. Am G8 haben wir mit der Führung der Air Task Force und der Land Task Force durch den FST A die Feuer-taufe bestanden.

Kontakte mit dem Ausland sind wichtig und in der Regel lehrreich. Wie gestalten Sie Ihre Auslandskontakte?

Einerseits durch Kontakte mit Partnern respektive mit den Verantwortlichen der Operationen von befreundeten Luftwaffen. Dann durch die Mitwirkung bei Besuchen von Gästen des Kommandanten unserer Luftwaffe. Aber auch durch die Teilnahme an Kongressen im In- und Ausland sowie den Besuch unserer Kampagnen im Ausland.

Wie führen Sie die täglichen Operationen der Luftwaffe?

Direktes Organ ist das Air Operation Center der Luftwaffe (AOC = Operationszentrale). Das AOC verfügt über den

gesamten Überblick aller militärischen, fliegerischen Operationen der Luftwaffe. Das Führungsmittel des AOC ist der Air Tasking Order (ATO). Dies ist ein täglich erstellter Befehl, welcher den gesamten militärischen Flugdienst regelt. Mit der LW XXI werden alle Missionen der Einsatzverbände, der Schulen und Kurse, der Drohnen sowie alle Kampagnen, Vorführungen (Meetings) im In- und Ausland im AOC zusammengefasst. Ergo: Das AOC ist eine Zentrale mit dem Gesamtüberblick und dem direkten Kontakt zu allen Akteuren.

Welchen Beitrag leistet die Miliz in Ihrem Führungsbereich?

Milizoffiziere sind in allen Führungsgremien markant vertreten und sichern die Durchhaltefähigkeit. Profis können die täglichen Standardoperationen sicherstellen und kurze Aktionen über 24 von 24 Stunden, 7 von 7 Tagen (wie anlässlich WEF 03 und G8) meistern. Alles was länger dauert, braucht Unterstützung durch die Miliz. Folglich muss die Miliz Schlüsselpositionen belegen können und Verantwortung tragen.

Wie beurteilen Sie die operationelle Einsatzbereitschaft der Schweizer Luftwaffe?

Als sehr gut. Der hohe Profianteil bei den Piloten mit grosser Ausländerfahrung und regelmässigem Auslandstraining garantiert eine sofortige Reaktion. Das hohe Niveau der Miliz – dank jährlichen WKs in den vergangenen Jahren und Konzentration auf das absolut Notwendigste – garantiert das Stehvermögen. Ich spreche von den heute wahrscheinlichen Einsätzen der Luftwaffe, wie Luftpolizeidienst, Konferenzschutz, Transportunterstützung jeglicher Art, Suchen und Überwachen, Brandbekämpfung, Retten, und nicht vom «grossen vaterländischen Krieg».

Das ständige Messen der Leistung und der Kontakt mit fliegenden Verbänden im Ausland (Jet und Lufttransport) zeigen, dass unsere Einsatzfähigkeit den Vergleich nicht scheuen muss. Es gilt – trotz Einschränkungen, Einsparungen und Verzicht – das Niveau zu halten, denn die Anforderungen der zu fliegenden Einsätze und der Flugsicherheit lassen keine Kompromisse zu. ■



Markus Gygax,
Divisionär,
Berufsmilitärpilot,
Chef Untergruppe
Operationen
der Luftwaffe,
8484 Weisslingen.